

Gemeinderatssitzung von Montag, 13. Mai 2013

Die Traktandenliste der heutigen dieser Sitzung weist gleich mehrere schwergewichtige Traktanden auf. Der Rat beginnt nach der Eröffnung der Sitzung durch den Gemeindepräsidenten Michael Ochsenbein mit der Behandlung der Rechnung 2012, die ein erfreuliches Bild zeigt. Wie der Präsident der FIKO, Kurt Hediger (CVP) in seiner Einleitung ausführt, hat der Finanzverwalter Reto Frischknecht wie gewohnt hervorragende Arbeit geleistet. Die Rechnung weist aus, dass trotz zusätzlicher Abschreibungen auf dem Finanzvermögen von 650'000 Franken noch ein Ertragsüberschuss von Fr 92'500,-- (Budget Fr 51'000,--) erwirtschaftet wurde. Wie der Ressortleiter weiter feststellt, habe Luterbach zwar einen hohen Steuereffuss, doch sei dieser für die Ansiedlung von Gewerbe und Industrie nicht entscheidend. Zum guten Ergebnis habe vor allem der Steuerertrag von den natürlichen Personen beigetragen. Ein Dorn im Auge sind Kurt Hediger (CVP) die hohen Nachtragskredite von Fr 1'311'000,--. Von diesem Betrag könne aber nur ein kleiner Teil beeinflusst werden.

Der Finanzverwalter Reto Frischknecht dankt vor allem den Ressortleitern für die Ausgabendisziplin, und erwähnt den massiven Steuer-Mehrertrag von fast einer Million Franken. Bei den Investitionen seien die Ausgaben geringer als vorgesehen. Die BDO Visura habe an der Rechnung keine Korrekturen vorgenommen. Auf Antrag der Finanzkommission genehmigt der Gemeinderat die Rechnung 2012 zuhanden der Gemeindeversammlung.

Der Antrag der Finanzkommission (FIKO) auf Auflösung dieses Gremiums wurde bereits vorbesprochen. Mit dem neuen und sehr gut funktionierenden Budgetierungs- und Ressortleitersystem sind viele Aufgaben der Kommission auf den Ressortleiter Finanzen, den Finanzverwalter und den Gemeindepräsidenten übergegangen und die FIKO ist ausserdem im Gemeindegesetz nicht zwingend vorgesehen. Der Gemeinderat stimmt dem Antrag zuhanden der Gemeindeversammlung einstimmig zu.

Das „Räumliche Teilleitbild Arbeiten“ steht bereits in 4. Lesung zur Debatte. Der Präsident der Planungs- und Umweltschutzkommission Jürg Nussbaumer (FDP) erläutert die vorliegenden Papiere. Vor allem die Formulierungen in den behördenverbindlichen Grundsätzen zur Benutzung der Areale Attisholz Süd, Ruchacker und Schöller geben einiges zu diskutieren. Die Schwierigkeit besteht darin, die Ansiedlung von Dienstleistungsnutzungen so zu steuern, dass diese nicht zu stark eingeschränkt, aber andererseits das Gewerbe im Dorfzentrum nicht konkurrenziert wird. Wie z.B. Irene Schläfli (FDP) ausführt, muss es möglich bleiben, dass im sehr grossen Areal Attisholz Süd Verpflegungs- und Einkaufsmöglichkeiten für die dort Arbeitenden geschaffen werden. Kurt Hediger (CVP) ergänzt, dass auch das Wohnen in beschränkter Masse möglich sein sollte. Hingegen warnt er vor der Ansiedlung von Einkaufszentren mit ihrem grossen Verkehrsaufkommen. Patrick Probst (SP) möchte keine allzu grossen Einschränkungen der Gewerbefreiheit, die rechtlich kaum zulässig sein dürfte. Es zieht sich wie ein roter Faden durch die Diskussion, dass bei Ansiedlungen in jedem Fall der Gemeinderat das letzte Wort haben muss. Urs von Lerber (SP) will die Buserschliessung des Nordareals im Teilleitbild belassen, worauf Jürg Nussbaumer (FDP) zu bedenken gibt, dass die Eisenbahnbrücke über die Aare saniert bzw. neu gebaut werden müsste, bevor sie wieder befahren werden könnte. Der Rat beschliesst, dem Vorschlag von Urs von Lerber (SP) zu folgen und nimmt die Buserschliessung wieder ins Leitbild auf. Weniger zu reden geben der Ruchacker und das Schöllerareal. Zwar gibt es einen gültigen Gestaltungsplan für das Schöllerareal, doch ist bis heute kein Baugesuch eingegangen. Auch für diese Grundstücke will sich der Gemeinderat den abschliessenden Entscheid vorbehalten. Auch hier liegt der Teufel im Detail bzw. in der richtigen Formulierung. Der Gemeinderat stimmt dem überarbeiteten Teilleitbild Arbeiten einstimmig z.H. der Gemeindeversammlung zu.

Wenig zu diskutieren gibt der Kantonale Richtplan, der in zweiter Lesung behandelt wird. Nach kurzer Debatte wird die Stellungnahme der Gemeinde Luterbach zum Richtplan einstimmig gutgeheissen.

Die Antwort des Zweckverbandes Abwasserregion (ZASE) ist, wie die Ressortleiterin Irene Schläfli (FDP) ausführt, ungenügend ausgefallen. Die Verrechnung der Sitzungsgelder für die Luterbacher Delegierten durch die Gemeinde ist nach wie vor umstritten. Auch Kurt Hediger (CVP) beanstandet die seiner Meinung nach schludrige Antwort. Schliesslich erhält die Ressortleiterin den Auftrag, beim ZASE nachzufassen und insbesondere abzuklären, ob dieses Vorgehen gesetzeskonform ist sowie die Frage zu klären wie der Finanzverwalter die Abrechnung vornehmen soll. Ausserdem möchte der Gemeindepräsident wissen, wie hoch die Kosten für Luterbach sein werden. Kurt Hediger (CVP) legt Wert darauf, dass ab der neuen Legislatur die Delegierten ZASE in der Werkkommission Einsitz nehmen.

Ferner hat der Rat ...

- die Bauabrechnung Projekt der Baukommission Schule genehmigt.
- von der Berechnung der Erschliessungskosten Wohnen im Alter Kenntnis genommen.
- der Umwandlung des Bau- und Werksekretariats in eine Bauverwaltung einstimmig zu Handen der Gemeindeversammlung zugestimmt.
- die Traktandenliste der Gemeindeversammlung vom 05. Juni bereinigt
- das Programm des Besuches der Gemeinde Guttet-Feschel vom 28./29. Juni in Luterbach gutgeheissen

Arnold Seiler, Gemeinderatsberichterstatter